

**Berufschancen für Menschen mit Behinderung –
das Mentoring von Impulse bietet Unterstützung bei der Stellensuche im 1. Arbeitsmarkt**

Regierungsrat Christoph Brutschin im Austausch mit MentorInnen und Mentees

Menschen mit Behinderung werden bei der Rekrutierung im ersten Arbeitsmarkt selten berücksichtigt. Das Mentoringprogramm von Impulse unterstützt Menschen mit einer gesundheitlichen Einschränkung bei der (Lehr-) Stellensuche. Am Mittwoch, 14. Juni 2017 schilderten Teilnehmende des Mentorings im Gespräch mit dem Basler Regierungsrat Christoph Brutschin ihre Erfahrungen und Herausforderungen bei der Stellensuche. Der Vorsteher des Departements für Wirtschaft, Soziales und Umwelt zeigte sich dankbar für die wertvolle Arbeit der freiwillig tätigen Mentorinnen und Mentoren. Er erhofft sich, dass noch mehr Unternehmen einen chancengerechten Zugang ermöglichen.

Seit 2004 gibt es in der Schweiz ein Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG) und seit 2014 ist die UNO Behindertenrechtskonvention (UNO-BRK) in Kraft getreten. Dennoch ist die Behindertengleichstellung in vielen Bereichen noch weit entfernt von einer inklusiven Gesellschaft. Der Zugang zu Ausbildung und Arbeit im ersten Arbeitsmarkt ist für viele Menschen mit Behinderung erschwert (Quellen: externe Evaluation 2015 BASS, ZHAW im Auftrag des Bundes; Bericht 2016 Inclusion Handicap). Hierbei gilt es, Berührungsängste und Vorurteile gegenüber Behinderung und Invalidität abzubauen und Arbeitgebenden Hand zu bieten.

Die gemeinnützige Organisation Impulse ist seit 2011 Ansprechpartner für das Thema Arbeit und Behinderung und fungiert als Brückenbauer zwischen Direktbetroffenen und der Wirtschaft. Unter anderem bietet Impulse das schweizweit einzigartige Mentoringprogramm für Menschen mit Behinderung – finanziell unabhängig von den Sozialversicherungen. Dabei unterstützen ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren Personen bei der (Lehr-) Stellensuche.

Ein Mentoring auf Augenhöhe

Am Mittwoch, 14. Juni 2017 lud Impulse zur Medientafel. Mentorinnen und Mentoren sowie Mentees schilderten im Gespräch mit dem Basler Regierungsrat Christoph Brutschin ihre Erfolgserlebnisse und Herausforderungen bei der Arbeitssuche. «Die mittlerweile lange Absenz vom Arbeitsmarkt ist ein veritabler Stolperstein. Bewerbungen landen schnell auf dem Absagestapel», schildert Jan seine Erfahrungen. Der 40 Jährige sucht derzeit mit Hilfe des Mentorings eine Arbeitsstelle als kaufmännischer Allrounder. «Ich schätze es, dass ich mit meinem Mentor einen unvoreingenommenen Partner zur Seite habe», so Jan. Positives berichtet auch Andrea Pacovsky, Diplom-Sozialwissenschaftlerin, QM-Coach und Excellence Leader (SAQ), die aufgrund ihrer Hirnverletzung nach einem Unfall eine Neuorientierung anstrebt: «Das Mentoring ist unbürokratisch und ein Coaching auf Augenhöhe, das sich nach den Ressourcen und nicht nach den Schwächen der Betroffenen richtet», so die 52 Jährige. Mentor Peter Paulmichl (52) erklärt: «Für mich ist es eine grosse Freude mit Mentees zu arbeiten und ihnen Perspektiven aufzuzeigen, die sie unter Umständen nicht (mehr) sehen, ihnen Hoffnung und Zuversicht zu geben und sie nicht zuletzt als spannende Menschen wahrzunehmen.»

Von einer inklusiven Gesellschaft profitieren alle

Regierungsrat Christoph Brutschin äusserte sich über das freiwillige Engagement der Mentorinnen und Mentoren wie

folgt: «Ich schätze ihre Arbeit sehr. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Inklusion von Menschen mit Behinderung in unserer Gesellschaft.» Der Vorsteher des Departements für Wirtschaft, Soziales und Umwelt erhofft sich, dass sich noch mehr Unternehmen offen zeigen. Hierbei werden Arbeitgebende vom Staat durch Angebote der IV-Stellen fallweise unterstützt, beispielsweise mit Beratung oder finanzieller Unterstützung in Form von Einarbeitungszuschüssen. Schlussendlich profitieren wir alle von der Inklusion: Die Sozialversicherungen werden entlastet, Arbeitgebende können auf loyale Mitarbeitende zählen und die Menschen einer sinnvollen Tätigkeit nachgehen.» Schon länger auf Mitarbeitende mit Behinderung zählt die Moor-Nebel Gärtnerei GmbH in Hochwald. Der Familienbetrieb wurde für das soziale Engagement von Impulse mit dem Label iPunkt zertifiziert. Geschäftsführer Thomas Moor erklärt: «Der Kontakt zum Mentoring von Impulse gab uns die Sicherheit, dass wir einen Ansprechpartner haben, wenn Probleme auftauchen», sagt Geschäftsführer Thomas Moor.

Weitere Statements von Mentorinnen, Mentoren und Mentees:

Thomas Dubi, 54, sucht eine Arbeitsstelle im Bereich Spedition/Logistik:

«Fällt beim Bewerbungsprozess das Wort „IV“, ist man schnell abgeschrieben. Ist man deshalb ein Mensch der 2. Klasse? Das Mentoring hilft mir, meine Möglichkeiten realistisch abzuwägen und den Mut nicht zu verlieren.»

Samael Agreda, 35, erhält durch das Mentoring Unterstützung beim Fundraising für die Ausbildung als Arzneitherapeut TCM:

«Das Wort Behinderung ist ein weit ausdehnbarer Begriff. Wo fängt Behinderung an? Gibt es an einer Stelle eine Einschränkung, zeigt sich anderswo einen Vorteil.»

Subagesh Karunakaran, 23, sucht eine Arbeitsstelle in der Administration oder im Detailhandel:

«Es gibt Dinge, die ich nicht so schnell ausführen kann, wie andere Menschen, bei denen körperlich alles funktioniert. Dafür habe ich gelernt, den richtigen Umgang mit Menschen zu pflegen. Auch habe ich mir verschiedene Methoden angeeignet, mit einer Hand Sachen zu erledigen, für die es normalerweise zwei Hände braucht. Schulter, Mund, Ellenbogen sowie Unterschenkel ersetzen die gelähmte Hand.»

Nadine Rohner, 73, Vorstand Verein Impulse, Mentorin:

«Wenn ein Mensch ein Handicap mitbringt, bedeutet dies noch lange nicht einen Mehraufwand für ein Unternehmen. An der richtigen Stelle im Einsatz können Talente genutzt und entsprechend gefördert werden.»

Catherine Vicente, 44, HR-Managerin, Mentorin:

«In Menschen mit Behinderung zu investieren, ist ein wichtiger und lohnenswerter Beitrag. Jedes Unternehmen hat eine soziale Verantwortung und wir sollten die Chance ergreifen und statt Vorurteile zu hegen, einfach mal auszuprobieren. Vielleicht werden wir positiv überrascht, wie viel Motivation und Engagement eingebracht wird.»

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an:

Nicole Bertherin, Programmleiterin Mentoring | Telefon 076 340 24 41 | nicole.bertherin@impulse.swiss

Informationen erhalten Sie auch unter www.mentoringimpulse.ch

*Impulse ist der kompetente Ansprechpartner für das Thema Arbeit und Inklusion. Mit innovativen Angeboten, wie dem Label iPunkt für sozial engagierte Unternehmen oder dem Mentoring für (Lehr-) Stellensuchende unterstützt Impulse Arbeitgebende wie auch Direktbetroffene.
Mehr Infos unter: www.impulse.swiss*